

UF-Webinar am 15. Februar zur Vorbereitung des 8. März 2026

Beitrag von Red Wedge, Belarus

Liebe Genossinnen und Genossen! Anfang 2026 hat die Menschenrechtslage in Belarus einen historischen Tiefpunkt erreicht. Das faschistische Regime, das vollständig unter der Kontrolle der russischen Besatzungstruppen steht, hat nach der gewaltsamen Unterdrückung der nationaldemokratischen Revolution von 2020 die systematische Vernichtung aller Dissidenten vorangetrieben. Frauen sind zu einem der Hauptziele dieser Unterdrückungsmaschinerie geworden.

Alle unabhängigen feministischen Organisationen im Land wurden aufgelöst. Jeder Versuch, die Rechte der Frauen zu schützen oder die Gleichstellung der Geschlechter zu fördern, wird mit Extremismus gleichgesetzt. Die LGBT-Gemeinschaft ist besonders stark angegriffen: Das Regime schränkt nicht nur ihre Rechte ein, sondern kriminalisiert ihre Identität und schürt damit eine Atmosphäre des Hasses und der Angst.

Anstelle einer modernen Entwicklung wird der Gesellschaft ein archaisches, „konservatives“ Verhaltensmodell aufgezwungen. Das Regime versucht, Frauen auf die Rolle wortloser Vollstreckerinnen des Staatswillens und bloßer demografischer Ressource zu reduzieren, denen das Recht auf Selbstbestimmung und körperliche Autonomie genommen wurde.

Die Haltung des Regimes gegenüber Frauen lässt sich am besten anhand der absurden und beleidigenden Rhetorik des Diktators Alexander Lukaschenko veranschaulichen. Er schlägt vor, dass belarussische Frauen „zur Schaufel greifen“ und Schnee schaufeln sollten, um ihre Schönheit zu bewahren.

In der Frauenstrafkolonie Gomel (IK-4) wird dies wörtlich umgesetzt. Ehemalige Insassinnen berichten von einer „schneebedeckten Hölle“, in der Frauen stundenlang mit Eimern und schweren Schaufeln von Hand das Gelände räumen. Dies ist eine vorsätzliche Zerstörung der Gesundheit von Frauen durch harte, unqualifizierte Arbeit, die das Regime als „Umerziehung“ bezeichnet.

Belarus ist nach wie vor europaweit führend, was die Zahl der weiblichen Gefangenen angeht. Zehn Prozent der gesamten Gefängnisinsassen des Landes sind Frauen, von denen viele politische Gefangene sind. Die Gefängnisse wurden zu Konzentrationslagern umfunktioniert, in denen jeder Tag darauf ausgerichtet ist, den Einzelnen zu brechen. Das Tragen von Baumaterialien und schweren Säcken führt zu irreversiblen Verletzungen der Wirbelsäule und des Fortpflanzungssystems.

Es ist wichtig zu verstehen, dass die derzeitige Politik Minsks ein Spiegelbild der imperialen Ambitionen Moskaus ist. Die russische Besatzung hat die schlimmsten Praktiken der Unterdrückung von Freiheiten nach Belarus gebracht. Die Zerstörung des Frauenaktivismus geht Hand in Hand mit der Zerstörung der belarussischen nationalen Identität.

Die Erklärung des Regimes, 2026 zum „Jahr der belarussischen Frauen“ zu machen, vor dem Hintergrund von Folter in Gefängnissen und dem Verbot öffentlicher Organisationen, ist der Gipfel des Zynismus. Wir haben es mit einem Regime zu tun, das Frauen fürchtet und sie deshalb maximal zu demütigen und auszubeuten versucht.

Der einzige Weg zur Wiederherstellung der Frauenrechte in Belarus ist die Beendigung der Besatzung des Landes und die Zerschlagung des faschistischen Gewaltapparats. Wir fordern die sofortige Freilassung aller politischen Gefangenen und ein Ende der Misshandlung des belarussischen Volkes.